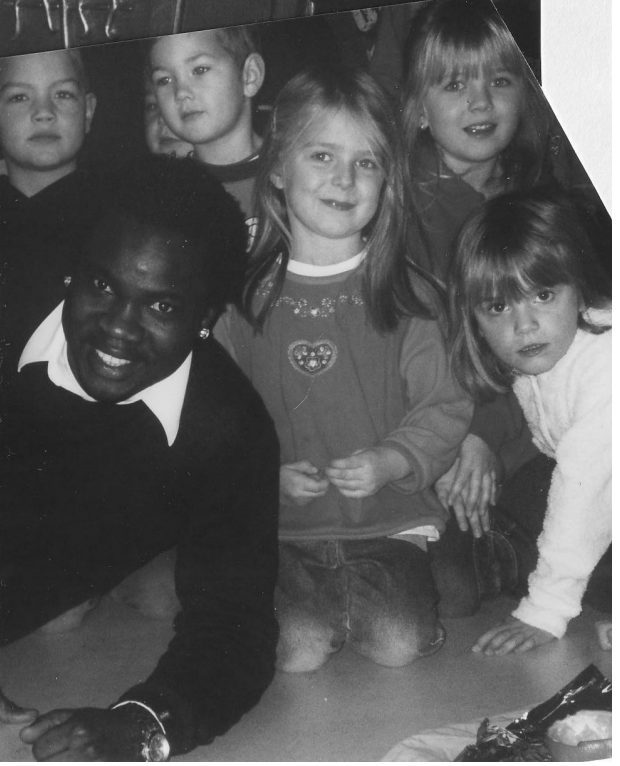
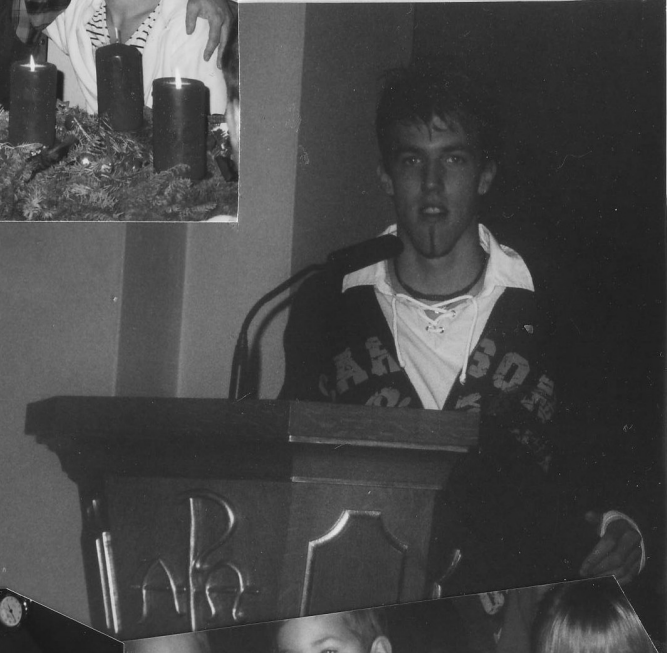


Vincenz - Haus
Brief Nr.54



IMPRESSIUM
aus dem
Vincenz-Haus



Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses und der Villa St. Vincenz!

Die ersten Schritte in das Jahr 2007 haben wir bereits gewagt.

Mit dem ersten Vincenz-Haus Brief im Jahr 2007 möchte ich Ihnen ganz besonders im Namen unserer jungen Bewohner danken. Sie haben unsere Arbeit durch vielerlei Bekundungen wertgeschätzt. Das tut unseren jungen Menschen so gut, aber auch uns Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Die Advents- und Weihnachtszeit war gefüllt mit einer Unmenge an Arbeit. Sie können sich vorstellen, dass gerade während dieser Zeit bei vielen unserer Bewohner die Emotionen bloß liegen. Alte, oft unverarbeitete Kindheitserlebnisse, werden wieder wach und führen zu Konflikten und vielen Traurigkeiten. Oft tut in solchen Momenten das einfache Zuhören gut. Auf der anderen Seite muss aber auch gehandelt werden. Ich möchte Sie an einem Lebensabschnitt im Vincenz-Haus teilhaben lassen: Es ist der 6. Dezember – Nikolaustag. Natürlich hat der Hl. Nikolaus morgens allen Jugendlichen eine Kleinigkeit vor die Tür gestellt. Die Freude ist groß. Dann beginnt der ganz normale Alltag. Nachmittags treffen wir uns zum Nikolauskaffeetrinken. Meine Ettelner Nachbarin Hanne-Lore hat uns Kuchen dazu gebacken. Unser Phillip meint, so guten Kuchen hätte er noch nie gegessen. Nach dem Abendbrot lade ich zu einem gemütlichen Nikolausabend ein. Mit einigen Jungen bereite ich alles vor – Geschichten, Knabberereien und Getränke. Wir sitzen gemütlich beieinander. Plötzlich sinkt unser Matthias ineinander. „Ein Weihnachten ohne Familie ist für mich eine Katastrophe“. Außerordentlich behutsam reagieren Matthias Mitbewohner – sie verstehen ihn und bieten ihm Alternativen an. Ich nehme Matthias beiseite und verspreche ihm eine Lösung mit ihm zu finden. Freunde von mir nehmen ihn über Weihnachten bei sich in die Familie auf. Matthias kehrt glücklich und sehr zufrieden aus Warburg zurück. Ich bin dankbar auf solche Freunde zurückgreifen zu können. Es ist schön zu wissen, dass meine Arbeit mitgetragen wird. Was ich Ihnen jetzt in Kurzform berichtete ist in der Realität mühevoller Kleinstarbeit. Doch die Arbeit hat sich gelohnt; nicht nur für Matthias.

Neben der konkreten, intensiven und empathischen Arbeit mit jedem einzelnen Bewohner unserer Jugendwohngemeinschaft nimmt die Arbeit mit unseren Kostenträgern immer mehr an Umfang zu. Es fehlt oft an Geld und der Mensch wird nicht mehr gesehen. Mit einigen Kostenträgern ist es ein ständiges Ringen und dieses Ringen fordert letzte Kraftreserven. Es gibt Momente, wo ich nicht mehr will oder nicht mehr kann. Und gerade in diesen Momenten erlebe ich Sie – unseren Freundeskreis – als Stärkung. Sie bauen mich auf und ich spüre wieder neue Energien für unsere Arbeit, für meine Arbeit.

So erreichte uns ein Adventspäckchen aus Erlangen. Voller Neugier packten wir aus. Danke für die Energie, die diese Situation schuf.

Kinder aus Henglarl füllten unseren „Tank“ auf. Sie verkauften selbstgebackene Plätzchen für unseren Varney. Danke für die Herzlichkeit.

Immer wieder erreichte uns Post, in der unsere Arbeit gewürdigt wurde. Sie bedankten sich für die Vincenz-Haus-Briefe und die vielfältigen Informationen aus unseren Arbeitsfeldern. Alle Rückmeldungen erlebten wir als Energiequellen. Danke für die konkreten Finanzhilfen, die uns in der Advents- und Weihnachtszeit aus Augsburg, Atteln, Berlin, Köln, Ilshof, Lebach, Neuenbeken, Würzburg, 1x unbekannt, Paderborn 8x, Dortmund 2x, Etteln 8x, Elsen 2x, Henglarl 3x und Kirchborchen 2x erreichten. Dadurch können wir immer wieder unbürokratisch helfen. Unendlich Danke dafür.

Ein Highlight bildete zu Beginn der Adventszeit unser Jugendgottesdienst in der Ettelner Pfarrkirche. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt und unsere Jugendlichen waren voll bei der Sache. Der Funke sprühte über und unser Pfarrer Schottek bedankte sich mit den Worten: „Bei soviel Begeisterung bei den jungen Menschen habe ich keine Angst vor der Zukunft unserer Kirche.“